

1. August 2007

PRESSEMITTEILUNG

BEITRITT DER ZENTRALBANKEN DER NEUEN MITGLIEDSTAATEN, BULGARIENS UND RUMÄNIENS, ZUM „MEMORANDUM OF UNDERSTANDING“ ÜBER WESENTLICHE GRUNDSÄTZE DER ZUSAMMENARBEIT IM KRISENMANAGEMENT UND ZUM „MEMORANDUM OF UNDERSTANDING“ ÜBER DIE ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN ZAHLUNGSVERKEHRS- ÜBERWACHUNG UND BANKENAUF SICHT

Im Einklang mit der Vorgehensweise, die anlässlich der Erweiterung der Europäischen Union (EU) im Jahr 2004 bereits angewandt wurde (siehe Pressemitteilung vom 21. Juli 2004), sind die Zentralbanken der Mitgliedstaaten, die der EU im Jahr 2007 beigetreten sind (Bulgarien und Rumänien), übereingekommen, folgenden „Memoranda of Understanding“ beizutreten: (1) dem „Memorandum of Understanding“ über wesentliche Grundsätze der Zusammenarbeit im Krisenmanagement, in Kraft getreten am 1. März 2003, und (2) dem „Memorandum of Understanding“ über die Zusammenarbeit zwischen Zahlungsverkehrsüberwachung und Bankenaufsicht in der dritten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion, in Kraft seit dem 1. Januar 2001. Anhang 1 dieser Pressemitteilung enthält die vollständige Liste der Parteien, die diese „Memoranda of Understanding“ (MoUs) unterzeichnet haben. Die Bestimmungen der MoUs, die die Zentralbanken und Bankenaufsichtsbehörden der neuen Mitgliedstaaten betreffen, wurden am 1. August 2007 wirksam.

Das „Memorandum of Understanding“ über wesentliche Grundsätze der Zusammenarbeit im Krisenmanagement zwischen der Bankenaufsicht und den Zentralbanken der EU besteht aus einer Reihe von Grundsätzen und Verfahren für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in Krisensituationen. Gegenstand dieser Grundsätze und Verfahren sind im Einzelnen die Feststellung, wer für das Krisenmanagement zuständig ist, der erforderliche Informationsfluss zwischen allen beteiligten Parteien sowie die praktischen Voraussetzungen für den Informationsaustausch auf grenzüberschreitender Ebene. Außerdem sieht das MoU den Aufbau einer logistischen Infrastruktur vor, um die zunehmende grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Parteien zu fördern.

Der im MoU festgelegte Rahmen gilt für Krisensituationen mit möglichen grenzüberschreitenden Auswirkungen auf einzelne Kreditinstitute oder Bankengruppen bzw. bei Störungen an den Geld- und Finanzmärkten und/oder Marktinfrastrukturen (einschließlich der Zahlungsverkehrssysteme), die allgemeine Auswirkungen für die Mitgliedstaaten haben können. Die Form der Zusammenarbeit ist von der jeweiligen Art der Krise und den jeweiligen Aufgaben und Funktionen der Aufsichtsbehörden und

Zentralbanken abhängig, wobei die notwendige Handlungsfreiheit aller betroffenen Stellen gewährleistet wird. Weitere Informationen finden sich in der Pressemitteilung vom 10. März 2003.

Das MoU über die Zusammenarbeit zwischen Zahlungsverkehrsüberwachung und Bankenaufsicht in der dritten Stufe der Wirtschafts- und Währungsunion will in erster Linie die Zusammenarbeit im Großbetragszahlungsverkehr fördern, betrifft aber auch die Kooperation im Bereich der Massenzahlungssysteme. Die aktualisierte Liste der Zahlungsverkehrssysteme im Geltungsbereich des MoU ist dieser Pressemitteilung als Anhang 2 beigefügt. Der im MoU festgelegte Gesamtrahmen soll die Sicherheit und Stabilität der Zahlungsverkehrssysteme und der beteiligten Kreditinstitute gewährleisten. Auch die an Zahlungsverkehrssystemen teilnehmenden Wertpapierfirmen fallen in den Geltungsbereich des MoU, soweit die jeweilige Herkunftslandbehörde zugestimmt hat, sie in die Vereinbarung aufzunehmen. Die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch sind insbesondere vorgesehen, (1) wenn die Teilnahme an einem bestehenden Zahlungsverkehrssystem beantragt oder ein neues System eingerichtet wird, (2) sie fortlaufend erfolgen sollen und (3) in Krisensituationen. Weitere Informationen finden sich in der Pressemitteilung vom 2. April 2001.

Europäische Zentralbank

Direktion Kommunikation

Abteilung Presse und Information

Kaiserstraße 29, D-60311 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (69) 1344-8304 • Fax: +49 (69) 1344-7404

Internet: www.ecb.int

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

ANHANG 1 – Parteien der „Memoranda of Understanding“

Commission bancaire et financière/Commissie voor het Bank- en Financiewezen,
 Belgien
 Nationale Bank van België/Banque Nationale de Belgique
 Bulgarische Nationalbank (Българска народна банка)
 Česká národní banka
 Danmarks Nationalbank
 Finanstilsynet, Dänemark
 Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Deutschland
 Deutsche Bundesbank
 Eesti Pank
 Finantsinspeksioon, Estland
 Bank von Griechenland
 Banco de España
 Banque de France
 Commission Bancaire, Frankreich
 Central Bank & Financial Services Authority of Ireland
 Banca d'Italia
 Central Bank of Cyprus
 Latvijas Banka
 Finanšu un Kapitāla Tirgus Komisija, Lettland
 Lietuvos bankas
 Banque centrale du Luxembourg
 Commission de Surveillance du Secteur Financier, Luxemburg
 Magyar Nemzeti Bank
 Pénzügyi Szervezetek Állami Felügyelete, Ungarn
 Bank Ċentrali ta' Malta/Central Bank of Malta
 Malta Financial Services Authority
 De Nederlandsche Bank
 Finanzmarktaufsicht, Österreich
 Oesterreichische Nationalbank
 Narodowy Bank Polski
 Komisja Nadzoru Bankowego, Polen
 Banco de Portugal
 Banca Națională a României
 Banka Slovenije
 Národná banka Slovenska
 Rahoitustarkastus, Finnland
 Suomen Pankki – Finlands Bank
 Finansinspektionen, Schweden
 Sveriges Riksbank
 Bank of England
 Financial Services Authority, Vereinigtes Königreich
 Europäische Zentralbank

ANHANG 2 – Verzeichnis der Systeme und zuständigen Aufsichtsbehörden im Rahmen des „Memorandum of Understanding“ zwischen Zahlungsverkehrsüberwachung und Bankenaufsicht in der dritten Stufe der WWU

GROSSBETRAGSZAHLUNGSSYSTEME	AUFSICHTSBEHÖRDEN
TARGET insgesamt	EZB/Eurosystem
Nationale TARGET-Komponenten	
ELLIPS	Nationale Bank van België/ Banque Nationale de Belgique
RTGS ^{plus}	Deutsche Bundesbank
HERMES	Bank von Griechenland
SLBE	Banco de España
TBF	Banque de France
IRIS	Central Bank and Financial Services Authority of Ireland
BI-REL	Banca d'Italia
LIPS-Gross	Banque centrale du Luxembourg
TOP	De Nederlandsche Bank
ARTIS	Oesterreichische Nationalbank
SPGT	Banco de Portugal
BOF-RTGS	Suomen Pankki – Finlands Bank
EPM	EZB
KRONOS Euro	Danmarks Nationalbank
EP RTGS	Eesti Pank
SORBNET-EURO	Narodowy Bank Polski
CHAPS Euro	Bank of England

Euro-Verrechnungs- und Saldenausgleichssystem der EBA Clearing Company (EURO 1)	EZB
Paris Net Settlement (PNS)	Banque de France
Servicio de Pagos Interbancarios (SPI)	Banco de España
Pankkien On-line Pikasiirrot ja Sekit-järjestelmä (POPS)	Suomen Pankki – Finlands Bank
Clearing House Automated Payment Systems (CHAPS)	Bank of England
SIBPS Echtzeit-Bruttosystem	Banka Slovenije
Large-Value Credit Transfer System	Zentralbank von Zypern
MaRIS	Bank Ċentrali ta' Malta/ Central Bank of Malta
CERTIS	Česká národní banka
KRONOS (Dänische Krone)	Danmarks Nationalbank
Estländisches RTGS-System	Eesti Pank
Estländisches DNS-System	Eesti Pank
Starptanku Automatizētā Maksājumu Sistēma (SAMS)	Latvijas Banka
LITAS	Lietuvos bankas
VIBER	Magyar Nemzeti Bank
SIPS	Národná banka Slovenska
SORBNET	Narodowy Bank Polski
RIX-systemet	Sveriges Riksbank

Continuous Linked Settlement Bank International (CLS Bank)	EZB (bei Transaktionen in Euro), Danmarks Nationalbank (bei Einbeziehung der Dänischen Krone und Abwicklungsverfahren für die Dänische Krone), Bank of England (bei Transaktionen in Pfund Sterling und als für die „Benennung“ zuständige Behörde im Sinne der Richtlinie über die Wirksamkeit von Abrechnungen) sowie das Federal Reserve System (als hauptverantwortliche Aufsichtsinstanz für das CLS-System).
RINGS (Echtzeit-Interbank-Bruttosystem)	Bulgarische Nationalbank (Българска народна банка)
ReGIS (Echtzeit-Bruttosystem)	Banca Națională a României
Interbank-Überweisungssystem (IFTS) für Großbetragszahlungen	Banca Națională a României
MASSENZAHLUNGSVERKEHRSSYSTEME	AUFSICHTSBEHÖRDEN
Système Interbancaire de Télécompensation (SIT)	Banque de France